

## Ein Bonus für Arbeitszeitverkürzungen

Vor einem Jahr hat der ABB-Konzernchef Percy Barnewick in einem Moment der Weitsicht die Viertagewoche als Antwort auf die Beschäftigungskrise vorgeschlagen und damit eine breite Diskussion ausgelöst. In der Schweiz wurde allerdings bald klar, dass die hiesigen Unternehmer diese Idee nicht einmal für Sonntagsreden würdig finden: „Wenn schon, dann braucht es längere Arbeitszeiten“, behaupten sie steif und stur. Zur Therapie der Beschäftigungskrise lassen sie nur ein Mittel gelten: ein Wirtschaftswachstum, das durch Deregulierungen stimuliert werden soll.

Doch: Das Wachstum wird zu spät kommen und zu klein sein, um die Massenerwerbslosigkeit wesentlich abzubauen. Auch bürgerliche Prognostiker rechnen für 1994 nur mit einem Prozent Wachstum, ab 1995 mit zwei. Weil aber gleichzeitig die Produktivität zunimmt, steigt die Arbeitslosigkeit 1994 weiter an. Ab 1995 wird sie dann jährlich nur, um etwa 10'000 Personen abnehmen.

Das macht es für die Gewerkschaften um so dringlicher, die Perspektive der Arbeitszeitverkürzung zu verfolgen. Das VW-Modell hat gezeigt, dass massive Verkürzungen zur Verhinderung von Massenentlassungen realisierbar sind. In Italien ist Olivetti dem Beispiel gefolgt. In der Schweiz sind verschiedenenorts solche Lösungen angesagt. Bei Viscosuisse, Atusuisse, beim, Tages-Anzeiger und bei Ringier sind Hunderte von Entlassungen angekündigt und können nur verhindert werden, wenn die vorhandene Arbeit auf mehr Hände verteilt wird. Beschäftigte und Gewerkschaften sind in den genannten Beispielen daran, konkrete Modelle auszuarbeiten.

Doch von den Unternehmern ist grosser Widerstand zu erwarten: Für sie kommt es billiger, die Kosten einer Betriebsanierung der Allgemeinheit zu überwälzen. Bereits heute zahlt die öffentliche Hand über zehn Milliarden Franken, weil über 200'000 Personen erwerbslos sind. Wäre es nicht sinnvoller, die öffentlichen Gelder der Arbeitslosenversicherung zu verwenden, um jenen Firmen einen Bonus zu bezahlen, die durch verschiedene Formen von Arbeitszeitverkürzungen Entlassungen verhindern oder neue Anstellungen fördern? Der Bund könnte, gestützt auf die Kompetenzen zur regionalen Wirtschaftsförderung oder im Rahmen der AVIG-Revision, dafür Möglichkeiten schaffen. Sorgen wir also für den notwendigen politischen Druck.

Andi Rieger.

Helvetische Typographia, 16.2.1994.

Personen > Rieder Andi. Arbeitszeitverkürzung. HT, 1994-02-16